

Der "Ranz-des-vaches" zu La Joux-Perret im Neuenburger Jura

Autor(en): **E.J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **8 (1904)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-575623>

Nutzungsbedingungen

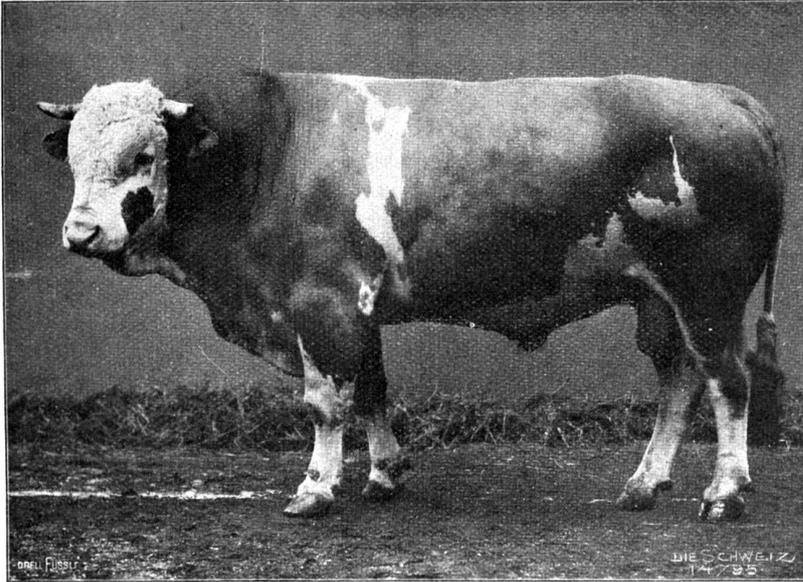
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Max“, Fleckvieh-Zuchttier im Besitz von J. Zimmermann in Fislisbach (St. Argau), erstprämiiert 1903 in Frauenfeld.

Tiere des Braunviehschlages, in Ostermundigen die des Fleckviehschlages aufgeführt werden.

Das schweizerische Rindvieh gehört nämlich zwei Schlägen

Ostermundigen 1904 fünfundvierzig männliche Abstammlinge ausgestellt und für Fr. 40,000. — verkauft wurden.

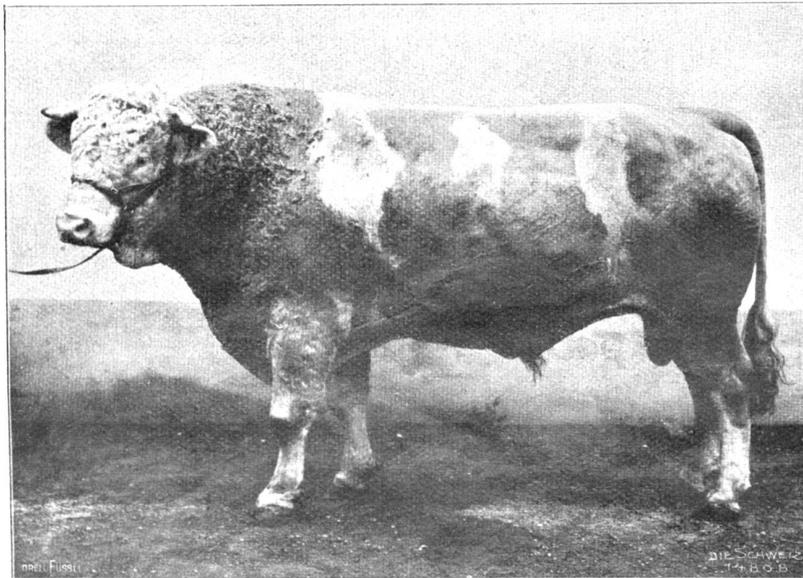
F. M. i. R.

Der „Ranz-des-vaches“ zu La Joux-Perret im Neuenburger Jura.

Im Sommer, an schönen Junimorgen, wenn die Sonne sich strahlend hinter dem Gehöft mit seinem Schindeldach und seinem krinolinenartigen Kamin erhebt liebe ich es, die Lerche im blauen Himmel singen zu hören und die Herde zu sehen, wie sie aus dem Stall kommt, voraus der Hahn und die Hühner, wie sie unter dem hundertjährigen Ahorn durchgehen, um auf die Weide zu kommen, deren „Gledar“ der Großvater geöffnet hat, während der Sohn die Stute aus dem Stall genommen, um mit der Milch ins große Dorf zu fahren (La Chaux-de-

Fonds). Der Knecht bejammelt die Tiere, und die Kinder auf der Scheunenbrücke freuen sich auch, ihr Glück vorbeigehen zu sehen und ihren besten Reichtum zu bewundern.

Die Glocken und Glöcklein klingen am Hals der weißen, schwarzen, roten und braunen Kühe; der jurassische Viehschlag kommt aus Berner- wie aus Freiburgerbiet, sogar aus dem Wallis und zeigt daher verschiedenfarbiges Gewand mit glücklichen Kontrasten zum Grün unserer Berge. Sie bringen einem den Kuhreihen im Greyerzerland in Erinnerung, der unsere Nationalhymne sein sollte, sind doch in der Schweiz die Kühe mehr wert und nützlicher als Politiker im Waffenrock. Dies ist des Künstlers aufrichtige Ansicht.



„Hansli“, Fleckvieh-Zuchttier der Zuchtgenossenschaft Eigenamt (St. Argau).

Lè-z'armailli dai Colombettè

Dè bon matin sè san levà —

Ha, ha, ha, ha!

Ah! Liöba, liöba, por arià!

Liöba, Liöba, por arià!

Venidè totès, bliantsès, nairès,

Rodzès, motailès, dzouvene et autrès.

Dézo on tráno, yò vo z'ario,

Dézo on treimblío, yo ye treintzo —

Ah! Liöba, liöba, por arià!

Liöba, liöba, por arià!

Lè senaillirès van lè premirès,

Lè totès nairès van lè derrairès —

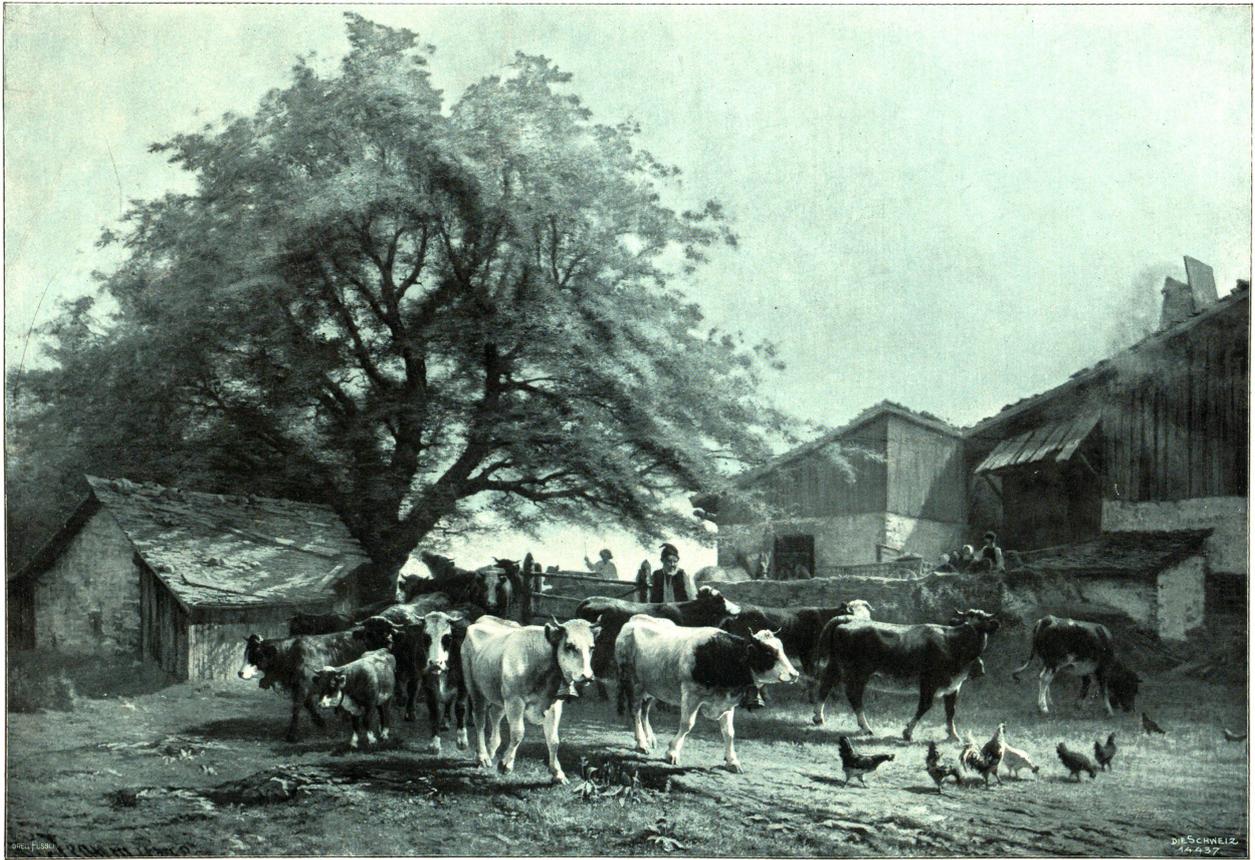
Ah! Liöba, liöba, por arià!

Liöba, liöba, por arià!

etc. etc.

E. J.





Ranz-des-vaches zu La Joux-Perret.
Nach dem Gemälde von Edouard Jeanmaire, Neuenburg,
im Museum der Stadt Solothurn.